SOUL BOSSA NOVA
Latinsoul in der Sekundarstufe


Quincy Jones (geb. 1933 in Chicago) zählt zu den ganz Großen der populären Musik. Jazzmusiker, Arrangeur, Komponist, Sessionmusiker, Bandleader, ... ist er heute vor allem als Produzent bekannt. Für mehr als vierzig Filme hat er die Musik komponiert, die Zahl der von ihm produzierten Platten beträgt viele Hundertte. Er war z. B. entscheidend am Erfolg von Michael Jackson beteiligt.

Bossa Nova ist musikgeschichtlich und stilistisch in Brasilien anzusiedeln und sich u. a. aus dem Samba entwickelt. Allgemein gelten Namen wie Antonio Carlos Jobim und João Gilberto als maßgeblich für die Entwicklung des Bossa Nova.


Der Titel "Soul Bossa Nova" könnte - komplett oder in Teilen - z. B. in folgenden unterrichtlichen Zusammenhängen eingesetzt werden:

- Geschichte der Soulmusic
- Geschichte des Rhythm & Blues
- Biographie Quincy Jones
- Merkmale von Latin - Musik
- Samba und Bossa Nova

Arrangement


Meiner Ansicht nach sollte der vorliegende Titel aber gleichermaßen in anderer Besetzung, in anderem Zusammenhang und in der Schule umgesetzt werden können, was für mich der Grund war, ihn zu bearbeiten.

Im schulischen Zusammenhang muß er nicht unbedingt immer als komplettes Stück realisiert werden. Je nach eigener Situation bzw. entsprechend der unterrichtlichen Intention kann er an einem Teil, einem Parn, einem Break bearbeitet werden.


Für meinen Einsatz in der Schule mit einer Schülerband (Hauptschule, keine Bigband) habe ich das Stück in C gesetzt. Es ist mit allen vorhandenen Instrumenten (Stabs- spiele nur chromatisch) realisierbar. Weitere Vereinfachungen sind grundsätzlich möglich, jedoch sollte der Charakter des Bossa Nova unbedingt beibehalten werden, was vor allem durch die Clavefigur erreicht wird.

Der Ablauf des Stückes bei der Realisierung kann wie notiert erfolgen, Umstellungen sind denkbar. Veränderungen in der Instrumentierung der Melodiestimmen im Verlauf der einzelnen Durchgänge sowie vor allem Improvisationsphasen stellen weitere Variationsmöglichkeiten dar.

Erarbeitung

Die rhythmische Basis des Stückes bildet der Bossa-Clave-Rhythmus! Dieser sollte auf jeden Fall gründlich erarbeitet werden. Gute Erfahrun- gen habe ich mit dem Merk- spruch

\[ Pa - na - ma \quad Pa - na - ma Ku - ba \]
\[ No \quad A - fri - ka \quad A - fri - ka \]


Die Cowbell schlägt Viertelbeats und übernimmt so den Platz des Timekeepers.

Der Shaker (Ganza) unterstützt die Achtel der Hihat. Er kann auch im doppelten Tempo gespielt werden. Ihre besondere Wirkung erreicht diese Achtel-Bewegung durch die notierten Akzentuierungen.

Die Entwicklung des Bossa Nova aus dem Samba wird durch die Congafigur deutlich, die dem "Samba de Salao" entlehnt ist. Auch dieser Rhythmus sollte ganz besonders gründlich erarbeitet und geübt werden. Es erfordert einiges Training, bis die notierten Akzentuierungen aus einer gleichmäßigen Achtelbewegung beider Hände herausfließen. Die Figur erreicht ihre groovige Wirkung nur bei dieser sogenannten hand-to-hand-Spielweise!

Die Figur kann z. B. erarbeitet werden, indem die starke Hand (R) zunächst lediglich die Zählzeiten 1 und 3 spielt. Im Verlauf der weite- ren Einübung kann dann die linke Hand dazu kommen. Sie spielt zunächst nur den "open tone" auf der Zählzeit "A+", dann, nach er- reichter Sicherheit, auch den Baßschlag auf "2x". So wird der Congarhythmus allmählich kom- plettiert.
Legende zur Conga-Notierung: O = offener Kantenschlag (open tone), mit gestreckten, geschlossenen Fingern am Rand des Congafelles ausführen; + = unbetonter Schlag (muffled stroke) - die Hände laufen ohne Betonungen weiter; B = Baßschlag, in der Mitte des Congafelles mit der flachen Hand ausführen.

Keep on moving!